

## Aktuell auf HNA.de



**HNA-Online**  
**Wilhelm Ditzel**  
 E-Mail: [online@hna.de](mailto:online@hna.de)  
 Tel.: 0561/203 - 17 77

### Fotos

- **Kassel:** Nachwuchs im Kleintierzoo Rammelsberg
- **Hann. Münden:** Carport und Autobrand in Dransfeld
- **Witzenhausen:** Studenten wegen Lebensmittel Diebstahls vor Gericht
- **Kassel:** Blick über den Vorderen Westen

[www.hna.de/foto](http://www.hna.de/foto)



### Videos

- **Fritzlar:** Neue Güllemaschine für den Schwalm-Eder-Kreis im Einsatz
- **Rotenburg:** Minibagger des Rotenburger Bauhofs abgebrannt
- **Olympia 2014:** Jochen Behle im HNA-Interview über die Panne bei der nordischen Kombination
- **Kassel:** Karneval in Venedig in den Messehallen

[www.youtube.com/hnaonline](http://www.youtube.com/hnaonline)

### Meistgelesen (gestern)

- **Netzwelt:** Mega-Deal für 19 Milliarden Dollar: Facebook kauft WhatsApp
- **Witzenhausen:** Tegut-Prozess: Freispruch für Studenten, die Lebensmittel gestohlen haben sollen
- **Northeim:** Diebe stehlen zwei neue Traktoren im Wert von 120.000 Euro
- **Olympia 2014:** Olympische Winterspiele in Sotschi - Der zwölfte Tag
- **Kassel:** 1300 Online-Süchtige in Kassel: Tendenz steigend

### Folgen Sie uns unter:

[www.facebook.com/HNA](http://www.facebook.com/HNA)  
[www.twitter.com/HNA\\_Online](http://www.twitter.com/HNA_Online)

### Experte rät: Multitasking funktioniert nicht

Mails lesen, telefonieren und tippen: Es gehört zu einem Bürojob, viele Dinge schnell zu erledigen. Doch Multitasking ist unmöglich, warnt ein renommierter Psychiater: „Man kann nicht zwei Arbeiten, die hohe Konzentration erfordern, gleichzeitig durchführen und ein qualitativ hohes Ergebnis erzielen“, sagt Florian Holsboer, Direktor am Max-Planck-Institut für Psychiatrie. Mehr unter: <http://zu.hna.de/vielzuviel>



### Tiere suchen ein Zuhause

Tiere aus dem Tierheim Wau Mau-Insel in Kassel suchen wieder ein Zuhause. Diesmal warten Kater Magnum, Kater Flokati, Kaninchen Pippa und die zwei Rüden Baffi (Foto) und Findus auf neue Herrchen. Wir stellen sie vor unter: <http://zu.hna.de/flokati>

## Lesermeinung

# „Die Menschen hier haben nichts davon“

Zum Thema Windkraft und „Bauern fürchten Verlust von Land durch Salzsee“

Und was ist mit den Ausgleichsflächen für die geplanten Windenergieanlagen? (...) In diesem Fall geht die Rechnung ja auf, denn hier sind gar keine Ausgleichsflächen vorgesehen und die Wildtiere gewöhnen sich an so was, meint Herr Vahle, Naturschutzexperte im Regierungspräsidium. Die finanzielle Ausgleichsmaßnahme bekommt hier der Besitzer des Staatswaldes - das Land Hessen von Hessen Forst. Oder bekommt Hessen Forst das Geld von Hessen?

Wir bekommen jedenfalls Salzbecken, Salzpipeline und Windräder in den Wald - unseren Wald. (...) Und warum das alles? Damit Arbeitsplätze in Nordhessen erhalten bleiben, belehrt uns der Bundestagsabgeordnete Helmut Heiderich und übersieht dabei, dass es um den Reinhardswald keine Kaliproduktion gibt. Damit wir eine „Win-Win-Situation“ mit der Stadt Kassel herstellen, wie uns Windkraftprojektiert Rotzsche von der SUN erklären will, der übersieht, dass mit Strom aus dem Staatsforst keine ländliche Kommune in der Region schwarze Zahlen schreiben wird. (...)

Vielleicht sollten, zusammen mit der neuen Stromtrasse, Gelder für die Ausgleichsmaßnahmen gleich auf das

Konto von K+S gespült werden, denn „von K+S profitiert ganz Nordhessen“, betont Heiderich. Dieser begrüßt auch „die Koalitionsvereinbarung von CDU und Grünen in Hessen, welche das Rohr zur Oberweser ausdrücklich zur umweltgerechten Entsorgung von Salzabwässern vorsieht“.

Eine wirklich umweltgerechte Planung wäre es, wenn alle zusammen, K+S, und die Windkraftlobby, endlich die Finger von unserer noch relativ intakten Landschaft mit den märchenhaften Wäldern lassen und sinnvolle Lösungen für ihre Pläne favorisieren. Denn wir, die Gemeinden um den Reinhardswald haben nichts von diesen Plänen, keine Arbeitsplätze und keine vollen Kassen. Unser Kapital ist die Landschaft, die Natur, unser Märchenland.

**Elke Schulten**  
Trendelburg

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wollen auch Sie Ihre Meinung zu einem Thema äußern? Der Leserbriefteil der HNA bietet Ihnen die Möglichkeit dazu. Ihre E-Mail schicken Sie bitte an: [hofgeismar@hna.de](mailto:hofgeismar@hna.de). Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung von Leserbriefen vor. Leserbriefe dürfen nicht länger als 50 Zeitungszeilen sein.

## Bahnhofseinsatz am Samstag

**HÜMME.** Der nächste Arbeitseinsatz im Mehrgenerationenhaus im Hümmer Bahnhof steht am nächsten Samstag, 22. Februar, ab 9 Uhr. Es sollen Wände geschliffen, ge-

spachtelt und gestrichen werden. Außerdem soll an den Türen gearbeitet werden. Einen Mittagsimbiss gibt es auch, teilt Peter Nissen mit und bittet um rege Teilnahme. (tty)



Abholen an der Haustür: Günther Lehmann (links) und Ralf Ebert sammeln den Müll vor den Haustüren ein und bringen ihn zur Deponie auf der Kirschenplantage. Dort wird er umgeladen und anschließend in den Werra-Meißner-Kreis nach Weidenhausen gebracht, wo er mechanisch bearbeitet wird. Dann geht es weiter nach Witzenhausen, wo der Großteil zur Energiegewinnung genutzt wird.

# Deponieren war einmal

Aus Haus-, Bio- und Papiermüll werden Energie und Rohstoffe gewonnen

## Das Thema

Mitte der 50er-Jahre wurde an der Kirschenplantage in Hofgeismar eine Müllkippe errichtet. Seitdem hat sich viel verändert. In unserer Serie wollen wir nicht nur die Veränderungen aufzeigen, sondern auch den Weg der Abfallentsorgung beleuchten.

VON TANJA TEMME .. . . . .

**HOFGEISMAR.** Mülltrennung gehört inzwischen zum Alltag eines jeden Haushalts. Obwohl die meisten gewissenhaft dieser Aufgabe nachgehen, wissen viele jedoch nicht, was mit ihrem Abfall eigentlich passiert. Weder der alte Blumentopf, noch die verfaulte Apfelsine oder die geleseene Zeitung werden heute auf einer Deponie gelagert, sondern zur Gewinnung von Energie und neuen Rohstoffen verwendet.

### Aus Restmüll wird Energie

Wo geht also der Restmüll, der in den grauen Tonnen ge-

sammelt wird, hin? Der gesamte Hausmüll aus dem Landkreis Kassel wird je zur Hälfte nach Hofgeismar und Lohfelden gebracht. „Am Entsorgungszentrum Kirschenplantage wird der Müll nur umgeschlagen, also abgeladen und auf größere Fahrzeuge verfrachtet“, erklärt Jenny Werner, Pressesprecherin der Abfallentsorgung des Landkreises Kassel. Anschließend wird der Müll in den Werra-Meißner-Kreis nach Weidenhausen gebracht, wo er bei einer Firma zerkleinert wird und wertvolle Stoffe wie Metalle aussortiert werden. Danach wird der vorsortierte Abfall als Ersatzbrennstoff für ein Heizkraftwerk in Witzenhausen verwendet.

„Dadurch konnte sogar das alte Gaskraftwerk abgestellt werden, so dass der Umwelt 130 000 Tonne Kohlendioxid erspart bleiben“, sagt Werner. Der Hausmüll, der in Lohfelden gesammelt wird, geht den gleichen Weg nach Witzenhausen.



Alle zwei Wochen umwälzen: In nur 14 Wochen wird aus Biomüll hochwertiger Kompost. Dieser kann auf der Deponie erworben werden. Fotos: Temme

Besonders stolz ist man bei der Abfallentsorgung des Landkreises Kassel auf die guten Zahlen bei der Erfassung von Bio- und Grünabfall, also alles was in der braunen Tonne gesammelt wird. Rund 210 Kilogramm organischer Abfall kämen im Jahr pro Einwohner zusammen, was weit über dem Bundesdurchschnitt liege, erläutert Werner.

Der gesamte Biomüll aus dem nördlichen Kreis wird zur Biokompostierungsanlage auf der Hofgeismarer Kirschenplantage gebracht.

### In 14 Tagen zu Kompost

Dort entsteht in gerade mal 14 Wochen hochwertiger Komposterde aus Garten- und Küchenabfällen. Ein anderes System wird sich in Lohfelden zunutze gemacht, wo durch Gärprozesse der organischen Stoffe Gas gewonnen wird, welches in Blockheizkraftwerken seine Verwendung findet.

## HINTERGRUND

### Altdeponien sind Rohstoffquellen

Jahrzehnte lang landeten wertvolle Metalle und Kunststoffe achtlos im Hausmüll und später auf den Deponien. Deshalb werden Deponien seit einiger Zeit von Wissenschaftlern unter die Lupe genommen. Sie wollen die Rohstoffe wieder aufspüren und Wege für die Rückgewinnung finden. Da die Rohstoffpreise auch in Zukunft wahrscheinlich weiter steigen werden, dürfte sich in zehn bis 20 Jahren das Durchfors-

fe Gas gewonnen wird, welches in Blockheizkraftwerken seine Verwendung findet.

Laut Werner könnte noch mehr Energie gewonnen werden, wenn mehr Leute auch ihre Küchenabfälle in die Biotonne werfen. Eine stichprobenartige Untersuchung hat ergeben, dass Gartenabfälle fast alle in der braunen Tonne entsorgt würden, Küchenabfälle aber meist in Beuteln verpackt im Hausmüll landeten. Werners Tipp: „Wer es unhygienisch findet, Essensreste in den Biomüll zu packen, kann sich für ganz wenig Geld bei uns kompostierbare Beutel kaufen.“

Das Altpapier wird direkt zu Altpapierhändlern in Kassel gebracht. Von diesen wird es vorsortiert und anschließend als Ausgangssubstrat für die Papierherstellung genutzt.

ten der Altdeponien lohnen, wo allein Mengen an Eisen, Kupfer und Aluminium lagern.

Schon früher oder später auch in der neun Hektar große Altdeponie auf der Hofgeismarer Kirschenplantage nach Rohstoffen gesucht wird, ist sich Andreas Krieter von der Abfallentsorgung des Landkreises sicher. Wann und wie könne er nicht sagen, aber es sei doch sehr wahrscheinlich. (zta)



Bietet noch Potential: Viele Bürger entsorgen ihre Küchenabfallbeutel noch in der Restmülltonne, obwohl es günstige kompostierbare Beutel gibt, die in die Biotonne dürfen. Archifoto: Thiele